



Die Brücke

Nr. 32 – November 2005

Ein Mitteilungsblatt der
kath. Kirchengemeinden

St. Marien Buer

St. Matthäus Melle

St. Marien Sondermühlen

www.st-matthaeus-melle.de

bruecke@st-matthaeus-melle.de

"Sein sind die Zeiten!"

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden!
Liebe Schwestern und Brüder!

Dieses Wort aus der Liturgie der Osternacht stand über dem Anfangsartikel in der letzten BRÜCKE. Jetzt, da das Jahr 2005 dem Ende entgegenläuft und wir auf die vergangenen 12 Monate zurückblicken, kann "Sein sind die Zeiten" nochmals das Leitwort sein.

"War das ein dichtes und gefülltes Jahr!!" – so können alle sagen, die mit dem Leben in der Gemeinde und Kirche vertraut sind. Mich persönlich – und das habe ich in der letzten BRÜCKE bereits geschrieben – hat die Wahl Kardinal Ratzingers zum Papst ganz froh gemacht und erwartungsvoll gestimmt. Und wenn ich das letzte Halbjahr (am 25.04.05 wurde Benedikt XVI. in sein Amt eingeführt) in der Rückschau sehe, dann sind meine Erwartungen nicht enttäuscht. Durch kleine Zeichen baut sich eine Atmosphäre der Versöhnung und des Friedens auf. Da war es von Benedikt XVI. eine großzügige und brüderliche Geste, seinen Mitbruder Hans Küng

zum Gespräch einzuladen; die Reaktion von Prof. Küng war dann auch entsprechend positiv.

Dann hat die ganze Welt am XX. Weltjugendtag in Köln teilgenommen. Die "Benedetto"-Rufe klingen auch den jungen Leuten, die aus unseren Gemeinden Melle-Buer-Sondermühlen teilgenommen haben, noch im Ohr. Und wer mit den Jugendlichen spricht, der kann es immer wieder hören: "Wenn eben möglich, bin ich in zwei Jahren in Sydney dabei!"

Zurück zu uns! – Auch die Freude über das 50-jährige Bestehen unserer St.-Marien-Kirche an der Hilgensele in Buer klingt noch nach. Nach einem festlichen Gottesdienst mit unserem Weihbischof Theodor Kettmann (die Kirche war übervoll, so dass ca. 40 - 50 Gottesdienstbesucher nur draußen auf dem Kirchvorplatz per Lautsprecher an der heiligen Messe teilnehmen konnten) gab es ein Geburtstagsessen in der gegenüberliegenden Schule, an dem ca. 350 Männer, Frauen, junge Leute und Kinder voller Freude

teilgenommen haben.

Und nochmals ein historisches Datum: 1225 Jahre Bistum Osnabrück! – das war am 8./9. Oktober 2005 der Anlass zu einer "Nacht der offenen Kirchen". Von Samstagmittag 12.00 Uhr bis Sonntagmorgen 8.00 Uhr haben wir u. a. mit Gebet und Chorgesang, Orgelmeditation und Bibellese, stimmungsvoller Kirchenraumbelichtung und meditativer Gitarrenmusik, geistlicher Kirchenführung und gemeinsamer Laudes am frühen Sonntagmorgen diese Nacht erlebt. Allen, die bei der Vorbereitung und Gestaltung dieses besonderen Gedenktages mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt.

In wenigen Wochen feiern wir Weihnachten, eines der großen und froh machenden Glaubensfeste der Christen. Aber schon in diesen Tagen müssen wir immer wieder den Kalender 2006 hervorholen, um die Termine einzutragen, die uns im kommenden Jahr aufgegeben sind.

Ob noch 2005 oder schon 2006 – jeder Tag ist von neuem Seine Gabe an uns. Es ist und bleibt wahr und richtig: "Sein sind die Zeiten!"

Ich möchte diese Gedanken zusammenfassen mit einem Text von Andreas Gryphius. Nach all den schlimmen und dunklen Erlebnissen des 30-jährigen Krieges schreibt er:

Mein sind die Jahre nicht,
die mir die Zeit genommen;
Mein sind die Jahre nicht,
die etwa möchten kommen;

Der Augenblick ist mein,
und nehm' ich den in acht,
So ist der mein,
der Jahr und Ewigkeit gemacht.

Ihnen allen gute und friedliche Advents- und Weihnachtstage und dazu Gottes Segen für das Jahr 2006. Mit frohen Grüßen bin ich

Ihr Pastor H. Rickers

Impressum

Das Mitteilungsblatt der Kirchengemeinden St. Marien Buer, St. Matthäus Melle und St. Marien Sondermühlen "Die Brücke" erscheint zwei Mal im Jahr. Es wird vom Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrgemeinderäte herausgegeben. "Die Brücke" wird durch einen Verteilerkreis an alle Haushalte der Gemeinden verteilt. Sie finden die Artikel auch im Internet unter www.st-matthaeus-melle.de. Leserbriefe und Anregungen richten Sie bitte per eMail an: bruecke@st-matthaeus-melle.de, an das Pfarramt, Tel. 92 89 20-0 oder an die Vertreterin des Öffentlichkeitsausschusses, Birgit Gerve, Heinrich-von-Kleist-Str. 2 B, 49324 Melle
Satzherstellung: Lisa Dyrlich, Osnabrück
Druck: Steinbacher Druck, Osnabrück

Weltjugendtag 2005 Alles wird gut!

Das eigentliche Motto war zwar "Wir sind gekommen um ihn anzubeten", doch der Satz, den das Diözesanjugendamt zum Ende der Vorbereitungen unter viele Briefe, Emails usw. setzte, wurde zum geflügelten Ausspruch in den letzten Wochen und Tagen der Vorbereitung sowie beim Weltjugendtag selbst und besonders in den Tagen der Begegnung. Denn bis zur Ankunft der Gäste wusste keiner wirklich, ob sich deren Anzahl nicht doch noch plötzlich änderte. Aber: Alles wird gut!

Die erste Überraschung erlebten Kaplan Kribber und zwei Jugendliche, als sie bereits am Dientag, den 9. August 2005 nach Köln/Bonn zum Flughafen fuhren, um dort die nigerianischen Gäste für Buer abzuholen, die leider dort nicht angekommen waren, da sie kein Visum erhalten hatten. So kamen die drei unverrichteter Dinge zurück nach Melle, wo sie den Gastfamilien aus Buer mitteilen mussten, dass diese nun doch keine Gäste bekämen. Doch auch die Zahl der Norweger und Franzosen änderte sich stündlich. Aber: Alles wird bekanntlich gut.

Dann war der 10. August 2005 da und alle Gastfamilien warteten im Pfarrheim in Gesmold gespannt auf die Ankunft der Gäste. Die Franzosen holten einige Jugendliche direkt aus Osnabrück ab und mit einer kleinen Verspätung kamen schließlich auch die

Norweger in Gesmold an. Nun wurden alle auf die Familien verteilt und plötzlich gab es in

Melle eine Familie zu wenig. Doch dieses Problem konnte schnell gelöst werden, denn eine Familie aus Buer nahm spontan zwei Jugendliche bei sich auf. So waren am Ende 13 Norweger in Melle bzw. Buer und 7 Franzosen in Sondermühlen untergebracht. Wie wir sehen: Alles wird eben gut!

Am nächsten Tag, dem 11. August, starteten wir mit einem Morgengebet in der alten St.-Matthäus-Kirche, an dem erfreulicherweise sehr viele Mitglieder des Gemeindeverbundes teilnahmen, so dass wir eine große Gemeinschaft waren. Im Anschluss wurden wir im Forum von Herrn Bürgermeister Stock empfangen und machten uns dann auf den Weg zum ZOB an der Weststraße. Von dort starteten wir zu den unterschiedlichen Ausflugszielen. Das Wetter spielte zum Glück einigermaßen mit, so dass wir viel



Ankunft der Gäste in Gesmold



Spaß hatten und sehr geschäftig nach Hause kamen.

Am nächsten Tag, dem 12. August, ging es dann mit den sozialen Projekten weiter und leider meinte Petrus es an diesem Morgen nicht so gut mit uns: Es regnete! Für unsere Projekte "Meller Tafel" und "Wohnresidenz" war dieses zwar nicht so schlimm, da sie im Hause stattfanden, doch abends sollte das Fest der Kulturen stattfinden. Doch bekanntlich wird ja alles gut – und so war es auch! Nachdem alle mit viel Freude und Elan an den Projekten teilgenommen hatten, hatte Petrus ein Einsehen mit uns und machte dem Regen ein Ende. Wie gesagt: Alles wird eben gut!

Am Samstag, dem 13. August, fuhren wir nach Osnabrück zum Diözesanweltjugendtag, der unter dem Motto stand "Christ our peace". Nach einer Sternwallfahrt durch die Innenstadt und einem Friedensgebet in Kirche St. Johann gingen wir zur Illoshöhe, wo wir einen sehr beeindruckenden Gottesdienst mit unserem Bischof und mehreren anderen Bischöfen feierten. Im Anschluss fand ein Jugendfestival

bis spät in die Nacht statt.

Die Gemeindebegegnung am Sonntag, dem 14. August, die im Anschluss an das Hochamt stattfand, war ein voller Erfolg. Viele Gemeindemitglieder ließen sich ins Gemeindehaus einladen. Die Norweger bedankten sich mit einem Lied für die Gastfreundschaft, die sie in den letzten Tagen erlebt hatten.

Leider hieß es am darauf folgenden Tag, dem 15. August, Abschied nehmen. Nach einem großen Aussendungsgottesdienst, der leider wegen des schlechten Wetters nicht vor der St.-Matthäus-Kirche, sondern in ihr stattfinden musste, gingen alle gemeinsam zum ZOB, wo unsere Gäste, aber auch alle Jugendlichen unseres Dekanates, in die Busse stiegen, um nach Köln zu fahren. Wir hofften alle sehr, dass wir uns vielleicht irgendwann einmal wiedersehen würden. Was niemand wusste: Dieser Wunsch sollte schon 2 bzw. 5 Tage später in Erfüllung gehen. Einige Franzosen trafen wir bei dem Eröffnungsgottesdienst in Bonn, an dem über 100.000 Menschen teilnahmen, und die Norweger sahen wir auf dem Marienfeld wieder, denn dort schliefen sie im selben Feld fast neben uns, und das bei 1,1 Millionen Menschen.

Sicherlich werden diese Tage der Begegnung bei uns in Melle und auch die Tage in Bonn bzw. Köln allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Und am Ende ist alles noch sehr gut geworden.

Jutta Dettmann

50 Jahre Kirchengemeinde St. Marien Buer

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – und so stand für die Mitglieder der Kirchengemeinde St. Marien Buer das Jahr 2005 ganz im Zeichen des Jubiläumsfestes.

Einige fleißige Hände haben ein Jubiläumsbuch zusammengestellt, in dem die ganze Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung über die Kirchweihe am 22. August 1955 bis



zum heutigen Tag sehr eindrucksvoll in Wort und Bild geschildert wird. Für Interessenten gibt es dieses Buch mit dem Titel "Sein sind die Zeiten" noch für 5,00 € im Pfarrbüro zu erwerben. Aber es wurde nicht nur gearbeitet: Im September haben Mitglieder aus der Gemeinde gemeinsam mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat eine Fahrradtour zur Huntequelle unternommen. Im Anschluss gab es noch ein paar unterhaltsame Stunden bei Familie Weber im Garten

mit Gegrilltem und hausgemachten Salaten.

So motiviert ging es dem Höhepunkt der Feierlichkeiten zu.

Am 2. Oktober haben sich viele Gäste in und vor der Kirche versammelt, um einen großen Jubiläumsgottesdienst zu feiern, bei dem auch Weihbischof Kettmann und Pastor i. R. Flohre zugegen waren.

Nach dieser Feierstunde kamen über 300 Gäste in der Aula der Grundschule zusammen. Bei einem Frühstück und anschließendem Mittagessen gab es reichlich Gelegenheit, die Geschichte noch einmal zu erleben. Als besonderes Highlight erwies sich hierbei die liebevoll von Herrn Herde präsentierte Fotoausstellung. In verschiedenen Ansprachen nahm die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Frau Barre, die Glückwünsche entgegen.

Es war eine große Freude, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Herzlichen Dank an die Vertreter von Kirche, Politik, örtlichen Vereinen und nicht zuletzt an die Gäste aus der evangelischen St.-Martini-Gemeinde, mit der schon lange ein gutes Miteinander gepflegt wird. Dabei sei an dieser Stelle angemerkt, dass auch die St.-Martini-Gemeinde im Oktober einen runden Geburtstag feierte, nämlich den 150. Herzlichen Glückwunsch!

Claudia Weber

Baltikum-Reise im September 2005

Wir waren wieder einmal unterwegs...! Nach den ganz unterschiedlichen Gemeindefahrten in die Toskana und nach Burgund, nach Griechenland und nach Ägypten, in die Türkei und nach Israel (bereits mehrmals), nach Rom und nach Santiago de Compostella, durch Polen im vorletzten Jahr ging es dieses Mal ins Baltikum, um die baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland zu besuchen.

Viele Fragen, viel Unbekanntes auch bei der Vorbereitung auf diese Fahrt, die vom 30.8. bis zum 8.9.2005 stattfand.

Und jetzt, da die baltischen Länder hinter uns liegen, gibt es viel Freude und Dankbarkeit über Erlebtes und Erfahrenes; unser Nachtreffen am 21. Oktober hat das durchaus deutlich gemacht.

Wenn mich jemand fragt: "Wie war eure Reise...?" – dann kann ich nicht so schnell antworten, weil die drei besuchten Länder doch jeweils unterschiedlich waren.

Die drei Hauptstädte Vilnius, Riga (ja, Riga vor allem!) und Tallin (das ehemalige Reval) sind deutlich westlich orientiert. **Vilnius** ist noch auffallend katholisch und auch polnisch eingefärbt. In den vielen Kirchen der Stadt, die ja auch den Beinamen "Jerusalem des Nordens" trägt, war "immer etwas los"; Besucher, Beter, Gottesdienste. Ich habe mich in Vilnius durchaus wohl gefühlt. Dann: **Riga** in seiner welt-



Estland: Orthodoxe Kirche

offenen, großstädtischen Art steht Düsseldorf und Stuttgart oder anderen lebendigen Städten in unserem Land nichts nach. Der berühmte Jugendstil in Riga, viele Gebäude in diesem architektonischem Stil waren längst kompetent restauriert, andere warten noch darauf und wirken noch eher grau und schmutzlig, ist nicht ganz "mein Stil"; aber darum geht es ja auch nicht. Viele in unserer Reisegruppe waren ganz angetan von diesen Jugendstil-Häusern und haben entsprechend viele Fotos gemacht. Und im Herzen von Reval, dem heutigen **Tallin**, schlägt noch das Herz des Mittelalters; eine Stadt zum Verweilen, zum Bummeln und zum Dasitzen und Schauen. In der großen orthodoxen Kathedrale hätte ich am liebsten einen Gottesdienst mitgemacht. Die vielen Kerzen und der Weihrauchduft und die von einer kleinen Gruppe vorgetra-

genen gottesdienstlichen Gesänge schwingen und klingen heute noch in mir nach.

Alle drei Städte schienen mir zu sagen: "Trotz der jahrzehntelangen Unterdrückung und Einschüchterung werden wir es schaffen; wir packen den Anschluss an den Westen...!"

"Aber der Wagen, der rollt...!", das war immer wieder meine Erfahrung, wenn ich auch vielerorts noch gern ein wenig länger geblieben wäre.

Und während der Wagen (d. h. unser Bus) durch die Landschaft rollte, kamen mir viele, viele Fragen:

Sind die älteren Menschen nicht Verlierer auf der ganzen Linie? Wie soll bei der Landwirtschaft ("Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt..." fiel mir oftmals ein) der Anschluss an Brüssel klappen und wie sind die Brüsseler Vorgaben zu schaffen?

Wie kann die Kirche und das kirchliche Leben vor allem auf dem Land wieder Fuß fassen nach den langen Jahren der Entkirchlichung? Lässt sich, wenn die Neugierbesuche aus dem Westen vorbei sind, ein konkurrenzfähiger Tourismus aufbauen?

Vielleicht aber kommen mit der Zeit bessere Antworten, als nach meinem derzeitigen Empfinden möglich sind. Ich kann nicht von Trakai, der alten Seefestung aus Kreuzrittertagen, vom Kloster Pazaislis mit seiner verträumten Stille, in dem die Wunden aus der Sowjetzeit noch mit Händen zu greifen

sind, von dem fantastischen Barockschloss Rundale nah der litauisch-lettischen Grenze berichten, das würde diesen knappen Artikel überfordern. Aber Schiaulen mit dem Berg der Kreuze muss ich doch erwähnen: zigttausend Kreuze haben Menschen auf diesem Berg des Glaubens zusammengestellt. Man kann über den Geschmack streiten; aber darum geht es nicht. Mich machte vielmehr der



Litauen: Berg der Kreuze

troztige Glaube nachdenklich, der an diesem Ort gegen alle Sowjet-Unterdrückung gesiegt hat. Es ist wahr: "Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben!". Und die Erinnerung an unseren Ausflug nach Nidden darf ich nicht vergessen. Die Kurische Nehrung ist eine Landschaft, die zum Träumen, zum Verweilen und zum stillen Wandern einlädt. "Die Frauen von Nidden" haben wir natürlich rezitiert; dann war Thomas Manns Text "Mein Sommerhaus" eine Pflichtlesung bei unserem Besuch im Thomas-Mann-Haus auf dem Höhenrücken zwischen Ostsee

und Nehrung. Hier würde ich gerne 14-tägige "Thomas-Mann-Lese-Exerzitionen" machen.

Ich merke: Mein Artikel wird zu lang. Ich bin froh, dass wir diese Fahrt durchs Baltikum gemacht haben. Trotz der vielen Eindrücke muss ich mit Marcel Reich-Ranicki sagen "...der Vorhang fällt, und viele Fragen offen!"

Hermann Rickers

Abschied vom Ehepaar Seelhöfer

Kurz nach 21.00 Uhr kam ich mit vielen anderen nach dem Konzert in der Nacht der offenen Kirchen ins Gemeindehaus. Konrad Seelhöfer trug Stühle nach unten und Erika Seelhöfer arbeitete an der Spülmaschine. Verdutzt fragte ich, ob wir die morgige Verabschiedungsfeier in eine Neueinstellung umfunktionieren müssten.



Konrad Seelhöfer, offiziell längst im Ruhestand, verneinte.

So war das mit dem Ehepaar Seelhöfer. 11 Jahre arbeiteten sie im Gemeindehaus als Hausmeister und das Haus sah immer aus, als sei es gerade neu eröffnet worden, so als sei es ihr eigenes, aber doch keineswegs ihr Eigentum.

"DzuZ" hieß es bei der Bundeswehr. "Dienst zu ungünstigen Zeiten". Seelhöfers waren sehr oft dran, wenn andere Feierabend hatten und vor dem Fernseher saßen. Sie konnten kaum weg, höchstens mal am Nachmittag mit dem Fahrrad mal eben 80 km zur Weser, abends waren sie zurück, wie oben beschrieben. St. Matthäus hat es gut gehabt mit Erika und Konrad Seelhöfer! Und das fanden auch viele Gäste bei der Verabschiedung am 9. Oktober. Wo? Natürlich im Gemeindehaus!

Wir sind sehr dankbar für die gute Zeit mit den Seelhöfers. Aber jetzt sollen sie es auch gut haben mit St. Matthäus, und sie sollen auch mal weg sein dürfen! Deshalb bekamen sie zum Abschied einen Gutschein für ein Wellness-Wochenende in einem guten Hotel.

Und als Nachfolger stehen nun Frau Kümmel und Herr Nubbe-meyer zur Verfügung. Den beiden wünschen wir einen erfolgreichen Anfang und auch eine gute Zeit bei St. Matthäus!

Klaus Th. Frühauf

Gemeindefahrt der Senioren im September 2005

Nachdem wir in den letzten Jahren auf der Schwäbischen Alb, im Bayerischen Wald und in Schleswig-Holstein waren, fuhren wir in diesem Jahr zur Saarschleife nach Trassem. Unsere Gruppe umfasste 45 Personen und Jürgen Redeker als Fahrer. Trassem liegt im Dreiländereck Deutschland-Luxemburg-Frankreich im reizvollen Saar- und Moseltal, ca. 25 km von Trier entfernt.

Auf unserer Route dort hin machten wir in Koblenz am deutschen Eck bei herrlichem Sonnenschein unsere Mittagspause. Wir konnten hier den Zusammenfluss von Mosel und Rhein besichtigen und am Denkmal verweilen. Am nächsten Tag fuhren wir nach Cloef. In ca. 100 m Höhe ist eine Kanzel, von der wir einen schönen Ausblick auf die Saarschleife hatten. Weiter ging es nach Borg, wo wir eine nachgebaute römische Villa mit allen Nebenanlagen besichtigten und einen



Einblick in die Lebensumstände der Römer bekamen.

Für den dritten Tag war eine Rundfahrt mit Reiseleitung durch das Dreiländereck geplant. Auf dem Programm stand u. a. die Besichtigung der Soldatenfriedhöfe in Luxemburg sowie des Doms in der Stadt Luxemburg. Die vorgesehene Stadtführung fiel leider einem Gewitter zum Opfer. Die Fahrt zurück zum Hotel führte uns unter anderem durch Schengen, bekannt durch das Schengener Abkommen, sowie durch die Weinstadt Perl an der Mosel. Am Abend besuchten wir den Gottesdienst in der Stadtkirche in Saarburg.

Den nächsten Tag begannen wir mit einem Rundgang durch Saarburg, bei dem wir den Wasserfall am Marktplatz und eine Glockengießerei besichtigten. Anschließend fuhren wir nach Trier, der ältesten Stadt Deutschlands, die im Jahr 16 v. Chr. gegründet wurde. Ein Stadtrundgang führte uns zum Schloss mit Schlossgarten, zum Dom mit Krypta und Seitenkapellen sowie zum Marktplatz und zur Porta Nigra. Den gemeinsamen Abend ließen wir bei einer Weinprobe im Hotel ausklingen.

Am kommenden Morgen besichtigten wir das Erlebniszentrum "Keravision" der Porzellanfirma Villeroy & Boch in Mettlach. Nach der anschließenden Schifffahrt über die Saarschleife, bei

der wir auch zwei Schleusungen erleben durften, besichtigten wir die wunderschöne Pfarrkirche von Mettlach, in der alle großen Gemälde in Mosaik erstellt sind.

Auf der Rückfahrt am nächsten Tag machten wir noch einen Abstecher

zum Wallfahrtsort "Maria Laach" mit seiner großen alten Benediktiner-Abtei und der Wallfahrtskirche. Nach der Besichtigung und einer kleinen Stärkung fuhren wir in Richtung Heimat, wobei wir es uns nicht nehmen ließen, bei einer weiteren Pause

vor der schönen Kulisse des Wasserschlosses Vischering unseren morgens in Trassem gekauften Streuselkuchen zu verzehren.

Dieser Ausflug wird allen sicherlich in guter Erinnerung bleiben und die Verantwortlichen hoffen, dass in zwei Jahren viele der Mitreisenden Interesse an der nächsten Fahrt zeigen.

Firmung 2005

Herzlichen Glückwunsch zur Firmung! Am Samstag, 12. November um 18.00 Uhr wurden 40 Jugendliche aus St. Matthäus von Domkapitular Herbert Brockschmidt gefirmt. In einem feierlichen Gottesdienst zogen

die Jugendlichen mit Kerzen und dem Lied "Bless the Lord" in die dunkle Kirche ein. Mit weiteren nur von ihnen gesungenen Liedern und meditativen Texten zu selbst gestalteten Bildern haben die Jugendlichen den Gottesdienst eindrucksvoll mit gestaltet.



Folgende Jugendlichen wurden gefirmt:

Gruppe Jutta Dettmann:

Maren Tatjana Brinkwerth, Anne Vodde, Eva-Maria Flick, Sabrina Schulz, Axel Huk

Gruppe Julia Hüpel:

Marina Seelhöfer, Sebastian Brockmeyer, Carolin Caesmann, Julia Hehemann, Johanna Kellermann, Marieke Leder, Andre Lührmann, Lina Müller, Julian Schneider, Jana Fabisch
Gruppe Anna Stania: Jan-Hendrik Altenbernd, Daniel Guss, Matthias Uhlen, Alexander Kavermann, David Wilken, Christoph Truthe, Stefan Roling, Veit Niekamp, Vincenzo Mattana

Gruppe Frank Kribber:

Florian Frentrup, Gerald Detert, Steffen Dirks, Mirijam Frühauf,

Maurice Gelhot, Lothar Pütker, Stephan Möller, Steffen Kleine-König,

Gruppe Michael Göcking:

Anika Aust, Silvia Fränkel, Sonja Fränkel, Katrin Lamker, Florian Lapinske, Sabrina Lanfer, Lutz Hagen, Natalja Machankow.

Die nächste Firmvorbereitung beginnt im Februar 2006, angeschrieben werden alle SchülerInnen der 9. Klassen. Gefirmt werden können aber auch Jugendliche und Erwachsene, die sich, aus welchen Gründen auch immer, bisher nicht haben firmen lassen. Weitere Information bei Pastoralreferent Michael Göcking.

BIBEL-LESE was ist das?

Traubenlese, Ährenlese, Kartoffellese u. a. sind uns ganz vertraut. Und wenn ich an das Kartoffelsammeln in meinen Kinderjahren denke, dann tut mir heute noch das Kreuz weh.

Und nun "BIBEL-LESE" – wie Kartoffeln oder Trauben wollen wir die Worte der Bibel lesen, aufsammeln und bedenken. 14-tägig montags trifft sich um 19.30 h ein offener Kreis, zu dem jede und jeder herzlich willkommen ist, in der Turmkapelle der alten St.-Matthäus-Kirche.

Nach einem kurzen Gebet lesen wir ca. 30 bis 40 Minuten lang Texte der Bibel, ohne anschließend zu diskutieren, ohne "kluge" Aussprache. Wir wollen einfach Gottes Wort unmittelbar an uns heranlassen. Dieses "Wort des

lebendigen Gottes" mag bei dem einen so, bei der anderen anders ankommen. Gottes Geist und seine Botschaft wirken eben wie ER will und nicht wie wir sie übersetzen und erklären wollen. Mit einem kurzen Gebet oder einer Liedstrophe klingt die BIBEL-LESE aus.

Die Aussprache und der Gedankenaustausch über die jeweiligen biblischen Sonntagstexte geschehen im so genannten BIBELKREIS, zu dem wir uns etwa monatlich im Gemeindehaus treffen. Auch in diesem Kreis freuen wir uns über jede/jeden, die/der kommt!

Deshalb hier nochmals eine herzliche Einladung zur BIBEL-LESE und zum BIBELKREIS; denn:

**Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht,
es hat Hoffnung und Zukunft gebracht;
es gibt Trost, es gibt Halt
in Bedrängnis Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.**

Hermann Rickers



Aus den Kirchenbüchern

Wichtiger Hinweis zur Veröffentlichung von Geburtstagen, Taufen, Trauungen und Jubiläen

In jedem Gemeindebrief sagen wir den Gemeindemitgliedern unsere Glück- und Segenswünsche, die in der jeweiligen Woche einen der oben genannten Festtage feiern können. Viele freuen sich darüber. Aber es gibt auch Gemeindemitglieder, die eine Veröffentlichung nicht möchten. Wir bitten ganz herzlich darum, sich in dem Falle rechtzeitig an das jeweilige Pfarrbüro zu wenden, damit unser gut gemeinter Glückwunsch nicht auf Unwillen stößt.

ST. MARIEN BUER

Wir gedenken der Verstorbenen:

(11. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Hubert Landwehr, 61 J. 23.06.2005
Düingdorfer Str. 70
Sylvia Zucht, 35 J. 16.07.2005
Kampinring 4

Durch das Sakrament der Taufe wurden folgende Kinder in die Kirche aufgenommen:

(11. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Mia Kalinka Hampeter, 29.05.2005
Am Bergsiek 9
Johanna Mannot, 29.05.2005
Ringerode
Milena Heggemann, 29.05.2005
Gerolshofen
Sebastian Brill, 03.06.2005
Osnabrücker Str. 43

Laura Ottmer, 15.10.2005
Osnabrück

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

(11. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Andreas Fischer, Melle-Düingdorf und
Melanie Hübner, Melle-Düingdorf
28.05.2005
Daniel Brill, Melle-Holzhausen und
Nicole Hodermann, Melle-Holzhausen
03.06.2005

ST. MATTHÄUS MELLE

Wir gedenken der Verstorbenen:

(12. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Robert Bohlen, 69 J. 15.05.2005
Osnabrück
Ilona Nagel, 57 J. 26.05.2005
Paderborn
Franz Berheide, 82 J. 27.05.2005
Borgholzhausener Str. 76
Anna Kaufmann, 93 J. 10.06.2005
Wellingholzhausener Str. 24
Willi Pfeiffer, 60 J. 18.06.2005
Friesenweg 16
Gertrud Günter, 82 J. 19.06.2005
Gartenstr. 32
Helena Suttmöller, 82 J. 24.06.2005
Henri-Dunant-Str. 1
Elisabeth Unruh, 99 J. 26.06.2005
Henri-Dunant-Str. 1
Jenny Kiel, 84 J. 30.06.2005
Hafermasch 3
Maria Visser, 83 J. 24.07.2005
49456 Bakum
Maria Bayler, 95 J. 25.07.2005
Alruneweg 34
Reinhard Wübker, 70 J. 26.07.2005
An der Bürgerweide 20

August Bockrath, 85 J. 15.08.2005
Bleikamp 3
Katharina Bleyer, 99 J. 01.09.2005
Osterholz-Scharmbeck
Lieselotte Pabst, 79 J. 09.09.2005
Gesmolde Str. 109
Wolfgang Schröder, 58 J. 14.09.2005
Hubertusstr. 24
Johannes Meyer, 69 J. 01.10.2005
Borgholzhausener Str. 18
Maria Luise Rohde, 84 J. 06.10.2005
Bodelschwingstr. 32 I
Albert Koch, 92 J. 08.10.2005
Gesmolde Str. 60
Rita Hoermann, 48 J. 11.10.2005
Lengerich
Jürgen Schulte, 36 J. 13.10.2005
Beethovenstr. 12
Jochen Köster, 59 J. 29.10.2005
Fuhlenkamp 15
Siegfried Franz, 84 J. 06.11.2005
Borgholzhausener Str. 16
Franz Osterbrink, 69 J. 07.11.2005
Am Zwickenbach 13
Rudolf Bockrath, 86 J. 13.11.2005
Nachtigallenstr. 23

Marina Göring, 19.06.2005
Kampingring 22
Melissa Gross, 03.07.2005
Dr.-Heilmann-Str. 17
Noah Büscher, 17.07.2005
Rehteich 43
Luca Sophie Gunst, 17.07.2005
Auf der Lehmkuhle 16
Leni Selent, 17.07.2005
Am Lohkamp 4A
Anh Thu Ta, 24.07.2005
Lindath 68
Luca Mateo Bänsch Malaquias, 31.07.2005
Poggenort 57
Elisabeth Bleischwitz, 31.07.2005
Hermsdorfer Str. 83
Paul Gaukelsbrink, 31.07.2005
Barkhausener Str. 87
Jonah Niemeyer, 31.07.2005
Landeshuter Str. 15
Lara Vitko, 07.08.2005
Von-Bar-Str. 29
Finja Pabsch, 07.08.2005
Jeankamp 4A
Daria Lenz, 21.08.2005
Engelgarten 46
Jonathan Otte, 21.08.2005
Falkenhainer Weg 13A
Johann Friedrich Landhäuser, 28.08.2005
Krameramtsstr. 23
Anna-Maria Giacalone, 04.09.2005
Rabingenstr. 13
Dima-Dmitrij Afonin, 18.09.2005
Herrenteich 9A
Lennart Lohmann, 09.10.2005
Wievenesch 10
Anna Sophie Bäumer, 06.11.2005
Amsterdam
Nadja Diring, 13.11.2005
Herrenteich 9A (Erwachsenentaufe)

Trauungen

(12. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

André Spangenberg, Melle und
Denise Kirchner, Melle 04.06.2005
Michael Matzker, Melle und
Andrea Hohnsträter, Melle 17.06.2005
Marco Klocke, Melle und
Imke Heitz, Melle 15.07.2005
Markus Roling, Gesmold und
Helena Serra Lourenzo, Gesmold
16.07.2005
Werner Pöller, Melle und
Sandra Nierwettberg, Melle 22.07.2005
Tobias Siepelmeyer, Melle und
Janine Pelke, Melle 22.07.2005
Rainer Bruns, Freiburg und
Barbara Althof, Freiburg 30.07.2005
Rainer Prume, Melle und
Eva-Maria Haarmann, Melle 05.08.2005
Guido Westerveld, Gesmold und
Verena Gebben, Gesmold 12.08.2005
Manuel Gunst, Melle und
Bianca Thamm, Melle 26.08.2005
Michael Grüner, Melle und
Heike Schiermeyer, Melle 27.08.2005
Michael Franke, Melle und
Kathrin Tometzek, Melle 25.09.2005

ST. MARIEN SONDERMÜHLEN:**Wir gedenken der Verstorbenen:**

(11. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Heinrich Niermann, 73 J. 11.05.2005
Borgholzhausener Str. 128
Elisabeth Lönker, 78 J. 15.10.2005
Unterer Siedlungsweg 9

**Taufen fanden in dem o. g. Zeitraum
nicht statt.**

Trauungen

(12. Mai 2005 bis 13. November 2005)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Tobias Haneklaus, Osnabrück und
Katrin Klingsiek, Osnabrück 13.08.2005

Neue Gemeindemitglieder

Wir möchten alle neu zugezogenen Mitglieder unserer Gemeinden herzlich willkommen heißen. Um Ihnen die Eingliederung bei uns zu erleichtern, möchten wir Sie freundlich bitten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Wir nennen Ihnen gerne Gruppen und Treffs, in denen Sie und Ihre Kinder sicher rasch Kontakt bekommen werden. Vielleicht finden Sie schon ein paar Anregungen beim Lesen dieses Heftes. Wir würden uns sehr freuen Sie kennen zu lernen.

Informationen erhalten Sie bei Herrn Pastor H. Rickers (Tel: 05422/ 9289200) oder im Pfarrbüro Buer (05427/ 326 oder 526). Außerdem liegt unser Gemeindebrief mit allen aktuellen Terminen wöchentlich in unserer Kirche aus.

Alles ist Weg,
wenn du bewusst lebst.
Alles ist Weg,
wenn Du nicht stillstehst.
(Ulrich Schaffer)

**Neues aus dem Kindergarten
Altenmelle**

Liebe Gemeinde,
wie in der letzten Ausgabe der Brücke versprochen, berichte ich Ihnen heute über den Seniorennachmittag und was sich sonst so in Altenmelle ereignet hat.

Am 16. Juni 2005 trafen sich viele Seniorinnen und Senioren zu einem geselligen Beisammensein in unserem Kindergarten. Gemeinsam haben die Kinder mit ihren Gästen gesungen, getanzt, sich gegenseitig viel erzählt und miteinander Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Die Mütter aus unserem Kindergarten hatten dafür Kuchen gebacken und die Kinder "Kalte Schnauze" zubereitet. Es war für alle ein schöner Nachmittag, über



Bei der Aufführung der Vogelhochzeit hatten alle großen Spaß

den auch das "Meller Kreisblatt" berichtet hat. Wir freuen uns sehr darüber, dass es auch im Kindergartenalltag aktive Senioren gibt, die uns tatkräftig mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten unterstützen.



Das neue Klettergerüst wird aufgestellt

Im Sommer konnten 26 Kinder aus unserem Kindergarten Urkunden zum ersten absolvierten Englischkurs in Empfang nehmen. Seit einigen Tagen läuft nun im Kindergarten auch am Nachmittag ein Kursus für Kinder aus dem ersten Schuljahr.

Beim 2. Altenmeller Sommerfest wurde ein Erlös von 2.000,00 € für uns erwirtschaftet. Damit haben wir uns viele Wünsche erfüllen können. Durch eine weitere Spende von "Ein Herz für Kinder" und dem Marktkauf Melle haben wir auch noch ein neues Spielgerät im Außengelände bekommen. Viele Väter und Mütter haben beim Aufstellen geholfen. Familie Kiese-wetter hat uns in Eigenarbeit einen Matschtisch gebaut und gespendet.

Vor einigen Wochen konnten wir im Beisein von Herrn Pastor Rickers und vielen geladenen Gästen unser "Kindercafé" einweihen. Die Firma Furnierkantenwerk Heitz hatte uns einen ehemaligen Messestand gespendet. Durch Mithilfe vieler Großväter, Väter und Mütter unter der



Mit einem Blumenstrauß wurde Herrn Ralf Heitz (rechts) und Herrn Thomas Schürmann (links) sowohl für die Spende als auch für die Arbeit gedankt.

Regie von Thomas Schürmann ist daraus ein tolles Kindercafé in unserer Eingangshalle entstanden.

Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen HelferInnen und Spendern bedanken, die uns in diesem Jahr so zahlreich zur Seite standen.

Die Kindergartenplätze in den Vor- und Nachmittagsgruppen sind alle belegt. Auch für das nächste Jahr gibt es schon wieder viele Anmeldungen.

Gemeinsam mit den Kindergartenkindern freuen wir uns auf die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen des gesamten Altemmeller Kindergartenteams, für die kommende Herbst- und Adventszeit viele schöne, besinnliche Stunden, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2006.

Herzliche Grüße

Ihre Gabriela Meier

Kindertagesstätte St. Marien

Vertrauen in das Leben stärken

Über den Tellerrand hinaus zu schauen – das ist immer eine spannende Sache. Genau diese Möglichkeit hatte die Kindertagesstätte St. Marien und damit auch die Kirchengemeinde St. Matthäus. Beide zusammen hatten das Glück – und sicher auch die Auszeichnung – an einem bundesweiten Projekt der Deutschen Bischofskonferenz zur Profilierung der katholischen Kindertagesstätten teilnehmen zu dürfen. "Vertrauen in das Leben stärken" – unter diesem Motto haben insgesamt 12 Kindertagesstätten aus dem gesamten Bundesgebiet fast zwei Jahre gearbeitet. Wie kann Kindergarten in Zusammenarbeit mit Kirchengemeinde heute und zukünftig den Herausforderungen der modernen Gesellschaft begegnen? – Antworten auf diese Frage und die dabei gemachten Erfahrungen haben die beteiligten Einrichtungen immer wieder ausgetauscht. Im September endete das Projekt mit einer Tagung in Fulda. An einem Nachmittag war auch der für Kindertagesstätten zuständige Bischof Reinelt aus Erfurt zu Gast. Die anderen Bischöfe hätten ihm gesagt, er solle möglichst sofort die Ergebnisse mitbringen – alle seien darauf sehr gespannt, "gibt es denn schon Papiere, die ich mitnehmen kann?" – so die Anfrage von Bischof Reinelt. Doch so einfach ist das nicht, das haben alle Einrichtungen gespürt.

Natürlich gibt es Erkenntnisse, gibt es Entwicklungen, viele gute Ideen und ihre Umsetzung; doch ob das in Form von Rezepten zu haben sein wird, das scheint nicht so einfach. In den nächsten Wochen wird die Projektleitung (Dr. Ralf Haderlein, mittlerweile auch Professor) sicher die Ergebnisse bündeln und sie werden als Handreichungen an die einzelnen Bistümer weitergegeben.

Doch zumindest stichwortartig sollen Eckpunkte, Erfahrungen und Forderungen (die natürlich nicht alle neu sind) aus den vier Arbeitsschwerpunkten genannt werden:

1. Orientierungsfunktion des Glaubens für die Arbeit in Kindertagesstätten.

Glauben weitersagen – das können nur Menschen, die selber im Glauben stehen. Immer wieder war und wird es wichtig sein für die Erzieherinnen und für jeden, der Glauben weitergibt, innezuhalten und zu schauen: Wie steht es um meinen Glauben, was ist in mir lebendig, was ist verdorrt, kaputt gegangen, auf der Strecke geblieben, wie finde ich einen neuen Anfang, wer kann mir neue Impulse geben? Eigene Glaubensreflexion, der Austausch in geschütztem Raum über die Brüche und Entwicklungen in der eigenen Glaubensbiographie: ein "Muss" für jedes Team einer katholischen Kindertagesstätte. Der Träger hat dafür Sorge zu tragen, dass diese Auseinandersetzung immer wieder stattfinden kann, auch in Form von Freistellungen für religiöse Weiterbildung (Exerzitien).



(Präsentation und Diskussion der Ergebnisse in Fulda am Rande der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz: Ulrike Eickmeyer, Bischof Reinelt, Professor Haderlein und Michael Göcking)

2. Pastorales Gesamtkonzept von Kirchengemeinde und Kindertagesstätte.

Das Miteinander von Kindertagesstätte und Kirchengemeinde soll weiter entwickelt werden. Ein pastorales Gesamtkonzept für beide muss erstellt werden: dabei sind Kindertagesstätten in besonderer Weise diakonischer und missionarischer Ort von Kirchengemeinde. Die Gemeinde kann dabei von der Professionalität der Erzieherinnen profitieren. Leitbilder in Kindertagesstätten sind selbstverständlich, in Kirchengemeinden sind sie bislang eher die Ausnahme.

Für eine kontinuierliche Zusammenarbeit ist es nötig, Strukturen zu entwickeln, in denen das Zueinander von Kirchengemeinde und Kindertagesstätte verbessert wird.

3. Entwicklung eines integrativen Bildungskonzeptes.

"Bildung ist Persönlichkeitsentwicklung in der Auseinandersetzung

mit der Lebenswelt, wobei innerhalb dieses Prozesses Wissen und Kompetenzen erworben werden." Diese Definition des wissenschaftlichen Projektbegleiters Prof. Dr. Beer wird auch das Team in St. Marien weiter begleiten und herausfordern.

In Zeiten von PISA bleibt Bildung in aller Munde: Persönlichkeitsbildung, Fähigkeiten und Haltungen weiterzugeben und eine fragende Grundhaltung von Kindern zu fördern, dann werden Kinder es leicht haben, auch das nötige Wissen zu erlangen. Im besonderem Maße von den Kindern, ihren Interessen und Bedürfnissen auszugehen, ihre Neugier, ihre Fragen zu wecken und dann mit ihnen nach Antworten zu suchen, vor dieser spannenden Aufgabe stehen die Erzieherinnen auch in den nächsten Monaten, wenn es um die weitere Umsetzung geht.

4. Angebot einer Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindertagesstätte.

Familien leben im Gegensatz zu früher heute in unterschiedlichen Konstellationen zusammen: als Kernfamilie mit Vater, Mutter und einem oder mehreren Kindern, als Familie mit getrennt lebenden Eltern, als Patchwork-Familien, die sich aus früheren anderen Beziehungen neu zusammenfinden. Für die Kindertagesstätten gilt: diese unterschiedlichen Konstellationen im Blick zu behalten (vielleicht auch: neu in den Blick zu nehmen) und eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte anzubieten und

aufzubauen. Die Wünsche und Nöte der Familien müssen im Vordergrund stehen, um dann gemeinsam mit ihnen Angebote der Unterstützung und der Hilfe zu entwickeln.

Ein ganz kurzer Einblick in die Überlegungen der letzten 20 Monate, der deutlich macht: das Projekt ist zu Ende und hat doch gerade erst begonnen. Kindertagesstätte(n) (in St. Matthäus haben wir zwei und die weiteren Überlegungen gelten natürlich für beide Einrichtungen!) und Kirchengemeinde St. Matthäus werden in den nächsten Jahren hoffentlich noch mehr als bisher eine kreative und fruchtbare Zusammenarbeit praktizieren!

* * * * *

Tag der offenen Tür

Am 6. November hat die Kindertagesstätte St. Marien für alle Familien, Gemeindemitglieder und Interessierte ihre Türen geöffnet, um einen Einblick in den Verlauf des Projektes und die pädagogische Arbeit zu geben.

Der Tag begann mit einem Gottesdienst, vorbereitet von Michael Göcking und dem Kindergartenteam.

In diesem Gemeindegottesdienst wurden die Kernaussagen der verschiedenen Schwerpunkte Glaube, Kirchengemeinde, Familie und Bildung in vielfältiger Form verdeutlicht. Unterstützung gab es dabei von einem "Kinderchor" aus dem St.-Marien-Kindergarten, der in seinen Liedern "Wir sind die Kleinen der Gemeinde" und "Du bist

Spitze" seine Sichtweise zum Ausdruck bringen konnte.

Die Einladung am Nachmittag zum Tag der offenen Tür wurde dann von vielen Familien und interessierten Menschen angenommen. Es fand ein reger Austausch über die Kindergartenarbeit statt. In jeder Gruppe wurde ein Projekt aus dem normalen Kindergartenalltag an Stellwänden mit Fotos und mit markanten Aussagen der Kinder dokumentiert. Die Projekte waren sehr unterschiedlich und hießen: "Die tolle Knolle"; "Kirchenraum erleben", "Musikerlebnisse" usw. Aber auch das praktische Erleben von Kindern und Erwachsenen sollte an diesem Tag nicht zu kurz kommen. So konnte zum Beispiel in einem extra nachgestellten "Kartoffelacker" nach Kartoffeln gesucht werden oder in einem Becken von Mais ein Bad genommen werden. In einer Gruppe konnten alle Besucher Musikinstrumente von der Geige bis zum Schlagzeug ausprobieren. Jede volle Stunde konnte im besonders gestalteten Märchenraum das "Märchen von der Pustebblume" gehört werden.

Nach diesen vielfältigen Eindrücken hatten alle die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zu stärken. Das Café wurde von engagierten Eltern vorbereitet und durchgeführt, dafür an dieser Stelle ganz herzlichen Dank.

Der Nachmittag war geprägt von vielen Gesprächen, gemeinsamen Erleben und von Freude am gemeinsamen Tun.



Projekt: "Die tolle Knolle"

Wir möchten uns bei allen Besuchern, die durch ihr Kommen den Kindergarten an diesem Sonntag in einen Ort der Begegnung und des Miteinanders verwandelt haben, herzlich bedanken und freuen uns sehr über das positive Feedback, das wir von vielen bekommen haben.

Ulrike Eickmeyer (für das gesamte Kindergartenteam)

Michael Göcking (für die Kirchengemeinde St. Matthäus)

Taizéfahrt

Schon eine gute Tradition...Eine Woche in Taizé in den Herbstferien.

So viele sind wir schon lange nicht mehr gewesen: eine Gruppe von 30 Personen, Jugendliche und (wenige) Erwachsene, haben wiederum eine Woche in Taizé im französischen Burgund verbracht. Und da wir uns mit einer Gruppe aus Meppen (ja genau, da ist doch jetzt der frühere Kaplan



Frère Roger, 1915 – 2005, Gründer von Taizé. Vor drei Monaten ist der Gründer und Prior der Communauté Frère Roger ermordet worden. Neben der alten Kirche von Taizé ist sein Grab. Der neue Prior heißt Frère Alois. Er ist Deutscher und katholischer Laientheologe. Auf ihn kommt die wichtige Aufgabe zu, die mehr als 100 Brüder aus 25 Ländern zu leiten und dafür Sorge zu tragen, dass Taizé weiterhin ein Ort der Ökumene, der Jugend, des Vertrauens und des Gebets bleibt.

Ulrich Müller, der auch mit dabei war) zusammen tun konnten, waren wir insgesamt 50 Personen und sind mit einem Bus gefahren. Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind sehr gut und viele haben schon gefragt, ob wir



Glück mit dem Wetter haben wir gehabt: meist spätsommerliche Temperaturen, so dass allein deshalb die Laune meistens gut war. Im Hintergrund die Kirche von Taizé, eine Kirche ohne Stühle und mit ganz wenig Bänken, die meisten sitzen bei den drei täglichen Gebeten direkt auf dem Teppichboden.

im nächsten Jahr wieder fahren – ja natürlich: vom 15. bis 22. Oktober

2006 (erste Woche der Herbstferien). Mitfahren können alle, die mindestens 15 Jahre alt sind.

Michael Göcking

Glaubenswoche der Jugend

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Glaubenswoche der Jugend statt. Dieses Jahr war der Leitgedanke "Grenz-Dance, nichts ist unmöglich". Dabei ging es um die eigenen Grenzen, aber auch um die der Gesellschaft.

Im Rahmen dieser Glaubenswoche wurden in diesem Jahr verschiedene Stunden am Gymnasium in Melle angeboten. Dazu besuchte ein Team von pastoralen Mitarbeitern aus den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Melle und aus dem Dekanatsjugendbüro Grönenberg das Gymnasium.

Den Abschluss der diesjährigen Glaubenswoche bildete ein ganz besonderer Gottesdienst – ein Rock-Gottesdienst, der am Freitagabend, dem 11. Oktober 2005 in der alten St.-Matthäus-Kirche gefeiert wurde. Es war ein Gottesdienst der etwas anderen Art. Denn hier stand die Musik im Mittelpunkt – und zwar nicht die Musik, die man normalerweise in Gottesdiensten hört, sondern ganz normale Rockmusik, wie sie viele Jugendliche im Alltag hören.

Um diesen besonderen Gottesdienst vorzubereiten, waren zahlreiche helfende Hände nötig. Denn bereits am



Nachmittag wurde die Licht- und Ton-technik für den Gottesdienst aufgebaut. Der Gottesdienst selbst stand unter dem Thema "heaven" (= Himmel). Mit der Musik und den Lichteffekten wurden die Besucher eingeladen, sich zu öffnen und über das Thema Himmel einmal anders nachzudenken. Durch die Verbindung von Lichteffekten und Musik erstrahlte die alte Kirche in einem ganz neuen Licht und die Gottesdienstbesucher hatten die Möglichkeit, den Raum einmal anders zu erleben und zu sehen, dass man auch in "alten Räumen" neue Erfahrungen machen kann. Dabei spielten jedoch nicht nur Rockmusik und Lichteffekte eine Rolle, sondern auch Kerzenlicht. So waren die Gottesdienstbesucher eingeladen, zu ihren Bitten eine Kerze auf den Altar zu stellen.

Ich hoffe, dass es uns gelungen ist, das Thema des Gottesdienstes mit der Musik und dem Licht zu verbinden und zu zeigen, dass der Glaube nichts Veraltetes ist, sondern auch heute noch aktuell ist und mit allen Bereichen unseres Lebens etwas zu tun hat, auch mit der Rockmusik.

Kaplan Frank Kribber



Neu- und Umbaumaßnahmen am Engelgarten

Deutlich erkennbar verändert sich in den letzten Wochen und Monaten das Bild des Christlichen Klinikums am Standort des ehemaligen Krankenhauses St. Matthäus am Schürenkamp/Engelgarten. Eines der größten Bauprojekte in der Stadt Melle bekommt langsam Form und Gestalt und lässt erahnen, über welches großzügige Raum- und Flächenangebot das Klinikum zukünftig verfügen wird.



Luftbild Gesamtbaumaßnahme

Nachdem zunächst zur Mitte des Jahres 2004 an der Riemsloher Straße die Voraussetzungen für die Zusammenlegung beider Krankenhäuser in einer vorübergehenden Lösung (Modul-/Fertigbauanlagen) geschaffen wurden, ist mittlerweile ein Jahr seit dem Baubeginn vergangen. Abbruchar-

beiten nicht weiter benötigter Bauteile, Baustelleneinrichtung und andere Vorbereitungen dauerten zunächst bis zum Februar 2005 und die Grundsteinlegung erfolgte am 11.02.2005. Einige Verzögerungen zu Beginn (Frostperiode) sind mittlerweile aufgeholt und der geplante Fertigstellungszeitpunkt wurde um zwei Monate auf den 31.07.2007 vorgezogen. Mit den Nachbarn, den Handwerkern und den Mitarbeiter/-innen feierte das Klinikum am 14.10.2005 ein frohes Richtfest. Dankbar konnte mit den Ehrengästen auf einen guten bisherigen Verlauf der Baumaßnahme zurückgeblückt werden.

Auch hinsichtlich aller geplanten Baukosten ist das Ergebnis der bisher durchgeführten Ausschreibungen zufriedenstellend und führt zu keiner Überschreitung der vom Aufsichtsrat insgesamt für die Fertigstellung genehmigten Baukosten in Höhe von 39.246.000 €. Bis Ende Oktober 2005 sind ca. 80 % aller Arbeiten öffentlich ausgeschrieben worden und entsprechende Aufträge wurden erteilt.

Altenhilfeangebote an der Riemsloher Straße

Einen wichtigen Teil der Arbeit im Aufsichtsrat nehmen derzeit die Überlegungen und Entscheidungen zur Entwicklung von Altenhilfeangeboten an der Riemsloher Straße ein. Hierzu sind Berater, Fachleute und Projektentwickler eingeschaltet und beauftragt, bis zur Mitte des Jahres 2006 entscheidungsreife Konzepte zu erarbeiten und vorzulegen. Auf diese Wei-

se soll sichergestellt sein, dass unmittelbar nach Umzug der Krankenhausabteilungen an den Engelgarten die Aktivitäten zur Altenhilfe in Angriff genommen werden können.

Aufsichtsrat, allgemein

Satzungsgemäß beendet der Aufsichtsrat des Christlichen Klinikums in diesen Wochen seine erste Amtsperiode. Seit dem 12.10.1999 bestehen die gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen zwischen der Stiftung Ev.-luth. St.-Petri-Kirchengemeinde Melle und der Katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus Melle. Die Richtigkeit der Entscheidung der beiden ehemaligen Krankenhausträger zur Zusammenlegung und Fusion hat sich in den letzten Jahren immer wieder bestätigt. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Krankenhausfinanzierung haben sich zwischenzeitlich in einer Weise verändert, die das wirtschaftliche Überleben von zwei Krankenhäusern in der Stadt Melle unmöglich gemacht hätten. Nach durchaus schwierigen Anfängen im Miteinander wird heute im Christlichen Klinikum auf allen Ebenen, einschließlich der des Aufsichtsrates, vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Mit diesem gegenseitigen Vertrauen und entsprechend dem Leitbildmotto "Alles für unsere Patienten" will sich das "CKM" allen zukünftigen Herausforderungen stellen.

Edmund Glüsenkamp
Geschäftsführer Christliches
Klinikum Melle

Nicht nur baulich gibt es Fortschritte, sondern auch im Klinikum selbst tut sich einiges:

Erfolgreiche Zertifizierung

Nach langer Vorbereitung wurde das Christliche Klinikum im Oktober drei Tage lang von Experten geprüft und nach den sogenannten proCumCert-Kriterien bewertet und zertifiziert. Über diese Qualitätsauszeichnung freuen wir uns sehr.

Ethik-Komitee

In diesem Jahr wurde ein Ethik-Komitee eingerichtet, in dem regelmäßig Grundsatzfragen und Grenzsituationen im Klinikalltag besprochen werden. Es besteht aus Ärzten, Pflegekräften, Seelsorgern und dem Sozialdienst. Darüber hinaus bietet das Krankenhaus Patienten und ihren Angehörigen, die vor existentiell schwerwiegenden Entscheidungen stehen, eine Beratungshilfe an. Diese Einrichtung nennt sich Ethik-Konsil und kann auf Wunsch in sehr kurzer Zeit einberufen werden.

Sterbebegleitung

Eine Projektgruppe wurde beauftragt, im nächsten Jahr ein Konzept zur Begleitung sterbender Patienten vorzustellen. Die Vernetzung von Pflege, Seelsorge, Sozialdienst und Hospizgruppen soll optimiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die palliativ-medizinische Betreuung, also Schmerzlinderung, um ein menschenwürdiges Sterben zu ermöglichen. Damit befinden wir uns in einer höchst aktuellen gesellschaftlichen Diskussion, in der wir den christlichen Stand-



Die Krankenhausseelsorger segnen den Richtkranz.

punkt konkret in unserem Haus umsetzen wollen.

Besuchsdienst in Meppen

Am 27. September machte der Krankenhausbesuchsdienst unserer Gemeinden einen Ausflug zum Ludmillenstift in Meppen. Dort gibt es eine neurochirurgische Abteilung, so dass sich die ehrenamtlichen Frauen bei einem kompetenten Experten über das Thema "Gehirntod(-feststellung) und Organtransplantation" informieren konnten. Empfangen und begleitet wurden wir von Propst Dietmar Blank und den Krankenhausseelsorgern.

Krankenhauseelsorge

Seit einem Jahr bin ich nun von der Gemeinde aus als Seelsorger im Christlichen Klinikum tätig. Neben den Gesprächen mit Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern arbeite ich mittlerweile in den oben genannten Gruppen mit. Da uns die Seelsorge im Meller Krankenhaus so wichtig ist, hat das Pastoralteam beschlossen, meinen Arbeitsanteil dort auf ca. 10 Stunden pro Woche zu erweitern. Ich bin froh über die bereits erfahrene

Zustimmung aus den Gemeinden, da dies auch eine gewisse Reduzierung meiner Gemeindearbeit bedeutet.

Mit meinem evangelischen Kollegen Pastor Klaus-Dieter Makarowski wächst eine gute ökumenische Zusammenarbeit, die uns ermutigt, tatkräftig am christlichen Profil des Meller Klinikums mitzugestalten.

Martin Walbaum

Kinderbibeltag in Sondermühlen

Bereits zum dritten Mal fand in Sondermühlen ein Bibeltag für Kinder zu einem bestimmten Thema statt.

In den beiden letzten Jahren arbeiteten die Kinder unter der Leitung von Barbara Johanning und Susanne Lührmann zu den Themen: "Mein Namenspatron" und "Advent – der kleine Esel Aaron macht sich auf den Weg".

In diesem Jahr ging es um: **"Erntedank, der Mensch lebt nicht vom Brot allein."**

20 Kinder des Gemeindeverbundes Melle - Buer - Sondermühlen nahmen teil.

Ausgangspunkt war die Geschichte von Frederic, einer kleinen Feldmaus, die mit vielen anderen Feldmäusen in einer Mauer neben einer Scheune wohnt. Alle sammeln Vorräte, nur Frederic tut, so scheint es, nichts. Im Verlauf der Geschichte wurde den Kindern jedoch klar, was Frederic in seinen Gedanken sammelte –

Geschichten vom Sommer, bunte Farben und Wörter, das rettete den Mäusen letztendlich das Leben. Denn als diese mutlos in ihrem Winter versteckt saßen und alle Nüsse, Samen und Getreidekörner aufgefressen hatten, begann Frederic, ihnen Mut zuzusprechen. Er erwärmte sie mit Geschichten von der Sonne und berichtete von den Farben der Blumen.

Der Mensch lebt von jedem Wort, das Gott spricht. – Das ist das, was man nicht unbedingt als "lebensnotwendig" bezeichnet. Aber das sind die Dinge, die das Leben lebenswert machen. Die Sonne, Wärme und Liebe im Umgang der Menschen miteinander machen das Leben schöner. Freundschaftliche Worte und Gesten, fröhliche Lieder, gemeinsames Lachen machen das Leben bunter.

Das ist ganz besonders dann wichtig, wenn es einem nicht so gut geht. In den Zeiten, in denen die eigenen Vorräte aufgebraucht sind. In denen es kälter und dunkler im Leben wird.

Dann ist es gut, sich an das Schöne, Bunte und Fröhliche des Lebens, das auch von Gott kommt, zu erinnern!

In Bastelaktionen, gemeinsamen Spielen, beim Singen und der Gestaltung eines Schwarzlichttheaters, Formulieren von Fürbitten und einem Dankgebet vergingen die Stunden nur zu schnell.

Der abendliche Erntedankgottesdienst auf der Diele des Hofes Diekmann in Dielingdorf bildete den Abschluss des Bibeltages.

Susanne Lührmann

Meller Chöre singen für die Meller Tafel

Zum dritten Mal fand ein großes Chor-treffen der Meller Chöre anlässlich eines Benefizkonzertes statt. Nachdem in den Jahren zuvor für die Flutkatastrophe in Pirna und für Mooi River (beides Partnergemeinden der St.-Petri-Gemeinde) gesammelt wurde, sollte der Spendenaufruf dieses Jahr für die Meller Tafel bestimmt sein. Am 27.09.2005 um 19.30 Uhr begann der Abend in der St.-Petri-Kirche mit den Posaunenchören von Paulus und Petri.

Es folgte die Begrüßung durch Frau von Bar und die Ankündigung, dass das Konzert nach einem kleinen Spaziergang in der St.-Matthäus-Kirche weitergeführt würde. Danach boten die Altenmeller Liedertafel, Kirchenchor Paulus, MGV "Sängerkunst" Eicken, Kantorei St. Petri und MGV Melle jeweils ein oder zwei Liedvorträge dar.

Die Vorsitzende der Meller Tafel, Frau Hannelore Tommek, berichtete über die Arbeit der Meller Tafel. Es ist eine anstrengende Arbeit, zumal die Liste der Bedürftigen immer länger wird. Das Konzert wurde fortgesetzt mit dem Gospelkreis die "Optimisten", den Posaunenchören Paulus und Petri und dem Kirchenchor Oldendorf.

Während der Pause machten wir den angekündigten Spaziergang zur St.-Matthäus-Kirche. Nachdem alle Chorfreunde und SängerInnen ihren Platz gefunden hatten, spielten auch

hier wieder die Posaunenchöre Paulus und Petri. Die Begrüßung nahm Monsignore Hermann Rickers persönlich vor, wobei er die ökumenische Zusammenarbeit der Meller Kirchen hervorhob.

Als nächstes folgten zwei Chorsätze des Madrigalchors, der Kirchenchöre Matthäus, Paulus und Oldendorf, der Kantorei Petri und der "Optimisten". Als Höhepunkte erklang der Chorsatz "Lobt den Herrn der Welt", gesungen vom Madrigalchor, den Kirchenchören Matthäus und Paulus, der Kantorei Petri, der Altenmeller Liedertafel und dem MGV Melle. Bei diesem Stimmenvolumen sollte die Kirche eigentlich beben (im positiven Sinne). Bis zum nächsten Jahr wird man sich bestimmt noch einiges zur Platzverteilung der Sänger überlegen.

Das Abendgebet übernahm wieder Monsignore Rickers. Wie es so seine Handschrift ist, natürlich ohne Zettel, einfach aus der augenblicklichen Stimmung heraus.

Der fortgeschrittenen Zeit angepasst spielten zum Abschluss die Posaunenchöre Paulus und Petri "Nun ruhen alle Wälder".

Fazit: Wie im Meller Kreisblatt bereits geschrieben, betrug das Spendenaufkommen 2.000,00 €.

Wir SängerInnen freuen uns schon jetzt auf das nächste Benefizkonzert 2006 und würden uns freuen wieder so viele oder sogar noch mehr Gäste begrüßen zu dürfen.

Veronika Pütker

Restaurierung der Klausing-Orgel

Dieser Bericht schließt an die Informationen in der Ausgabe Nr. 31 der "Brücke" von Mai 2005 an.

Eine außerordentlich erfreuliche Nachricht erreichte uns in den letzten Wochen. Die Niedersächsische Lottostiftung wird das Restaurierungsprojekt mit 70.000,00 € fördern. In diesem Zusammenhang gilt ein ganz herzliches Dankeschön Herrn Bürgermeister Stock, der im September des vergangenen Jahres ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden der Lottostiftung, Herrn Scheibe, in Melle vermittelt hat. In dem damaligen Gespräch hatten Herr Professor Rahe, Herr Dechant Rickers und ich Gelegenheit, Herrn Scheibe das Restaurierungsprojekt umfassend zu erläutern und für die Unterstützung zu werben. Der positive Bescheid ist umso erfreulicher, als die Lottostiftung seit geraumer Zeit Orgelprojekte grundsätzlich nicht mehr fördert.

Mit dieser Förderzusage wird die Finanzierungslücke deutlich kleiner. Verbindliche Zusagen liegen nunmehr vor von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung (einschließlich 50.000,00 € Zustiftung der Kreissparkasse Melle) in Höhe von 200.000,00 €, vom Bistum Osnabrück in Höhe von 132.000,00 €, der Niedersächsischen Lottostiftung in Höhe von 70.000,00 € und der Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück in Höhe von 50.000,00 €. Hinzu kommen weitere

50.000,00 €, die als Fördermittel für das kommende Jahr zugesagt sind. Die formelle Beschlussfassung steht hier allerdings noch aus.

Geldeingänge aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen sind inzwischen in Höhe von über 93.000,00 € zu verzeichnen. Die Finanzierungslücke beträgt damit, ausgehend von einem Investitionsvolumen von 660.000,00 €, noch 65.000,00 €. Der Vorstand des Orgelbauvereins ist zuversichtlich, dass diese Lücke in den nächsten Jahren durch weitere Einnahmen weitgehend geschlossen werden kann.

Allen, die zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen haben, gilt ein herzliches Dankeschön. Insbesondere der hohe Geldeingang aus Beiträgen, Spenden und Veranstaltungen beeindruckt auch Außenstehende, z. B. potentielle Großsponsoren. Der Vorstand des Orgelbauvereins ist weiterhin an neuen Mitgliedern interessiert (die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 115), ebenso an Spenden. Selbstverständlich stellt der Förderverein auf Wunsch Spendenbescheinigungen aus. Sofern Sie für das laufende Jahr eine Spendenbestätigung wünschen, müssen die Beträge aus steuerlichen Gründen spätestens am Jahresende auf dem Konto des Orgelbauvereins eingegangen sein. Hier noch einmal die Bankverbindung:

Orgelbauverein St. Matthäus, Konto Nr.101 808, BLZ 265 522 86, Kreissparkasse Melle.

Beitrittserklärungen für den Orgelbau-

verein liegen im Schriftenstand der St.-Matthäus-Kirche aus.

Seit einigen Wochen ist der Orgelbauverein auch im Internet präsent. Dort finden Sie Informationen über die Geschichte der Orgel, den Orgelbauverein, Veranstaltungen, Presseveröffentlichungen und den Finanzierungsstand. Die Internetseiten werden durch Herrn Jan-Hendrik Kavermann gestaltet und aktualisiert. Vielen Dank dafür. Über die Homepage der St.-Matthäus-Kirche gelangen Sie zu den Internetseiten des Orgelprojektes. Bei einem so großen Projekt mit vielen Beteiligten ist Transparenz wichtig. Deshalb wird seit einiger Zeit neben dem Spendenbarometer auch der aktuelle Finanzierungsstand an der Informationstafel in der St.-Matthäus-Kirche dargestellt. Bei wesentlichen Änderungen wird die Übersicht jeweils aktualisiert.

In mehreren Gesprächen mit Vertretern des Bischöflichen Generalvikariats und des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege sowie einer Restaurationsfirma wurde die farbliche Gestaltung des Orgelgehäuses und der Orgelempore erörtert. Die Gesamtgestaltung soll deutlich heller als der Ist-Zustand erfolgen. Bis 1819 stand die Orgel in der lichtdurchfluteten Dominikanerkirche. Im Gegensatz dazu ist die St.-Matthäus-Kirche nicht mit Tageslicht "verwöhnt". Durch den Kirchenneubau direkt am Altgebäude ist der natürliche Lichteinfall von der Südseite sehr eingeschränkt. Das Farbkonzept muss auch mit der

Farbfassung des Kircheninnenraumes und der übrigen Ausstattungselemente in Einklang stehen.

Die von den Fachleuten empfohlene farbliche Fassung des Orgelgehäuses kann an der angelegten Musterachse besichtigt werden. Hier soll die in kleinen Befunden festgestellte klassizistische Polierweißfassung mit mattiertem Gold/Glanzgold zur Ausführung kommen. Noch nicht abschließend geklärt ist die farbliche Gestaltung der Orgelempore.

Konrad Huhmann
Vorsitzender des
Orgelbauvereins

Herr: es ist Zeit.
Der Sommer war groß.
Leg deinen Schatten auf die
Sonnenuhren
und auf den Fluren lass die
Winde los.
(Rainer Maria Rilke)



Perspektivplan 2015 im Dekanat Grönenberg

In unserer Gemeinde St. Marien Buer fand vor einigen Wochen ein Informationsabend zum Thema "Perspektivplan 2015" statt. Der aktuelle Stand ist wie folgt:

Im Bistum Osnabrück wird zur Zeit der so genannte "Perspektivplan 2015" entwickelt. Die Diskussion darüber wird im Wesentlichen von drei Aspekten bestimmt:

- Wie können sich Gemeinden weiterentwickeln, um in der heutigen Zeit die Menschen erreichen zu können?
- Welche Schwerpunkte müssen angesichts knapper Kassen gesetzt werden?
- Wie lassen sich die anstehenden Aufgaben vor dem Hintergrund sinkender Zahlen von Priestern und Hauptamtlichen sinnvoll erfüllen?

Es wird die Bildung von "Pastoralen Räumen" sowie Gemeindeverbänden als sinnvoll erachtet. Dies könnte dann so aussehen:

Pastoraler Raum:

Buer, St. Marien
Melle, St. Matthäus
Riemsloh, St. Johann
Sondermühlen, St. Marien
St. Annen, St. Anna

Ein Pastoraler Raum ist der Zusammenschluss mehrerer, bisher selbstständiger Pfarreien, zu einer neuen Pfarrei, die in der Regel deren bisherige Gebiete umgreift. Die neue Einheit integriert die bisherigen Pfarreien und

weitere Einrichtungen/Träger der Pastoral (in pastoraler Hinsicht) in einem netzwerkartigen System.

Das Zusammenwachsen zu einem solchen Pastoralen Raum geschieht in Schritten, wobei eine kontinuierliche Überprüfung und gegebenenfalls Korrektur/Ergänzung der festgelegten Zielrichtung angezielt wird.

Gemeindeverbund

Gesmold, St. Petrus
Wellingholzhausen,
St. Batholomäus

Ein Gemeindeverbund ist der organisatorische Zusammenschluss mehrerer, kirchenrechtlich eigenständiger Pfarreien zum Zwecke der Kooperation in ausgewählten Handlungsfeldern der Pastoral.

Aufgabe:

- Formen einer möglichst engen Zusammenarbeit der Pfarreien zu suchen und zu verwirklichen.

Ziel:

- Stärkung und Straffung der pastoralen Dienste und Verwaltungsaufgaben

Pastoraler Raum oder Gemeindeverbund:

Bissendorf, St. Dionysius
Schledehausen, St. Laurentius
Wissingen, Herz Jesu

Dieses sind Vorschläge, die zunächst ausführlich diskutiert werden sollen.

Claudia Weber

Verbände, Gruppen und Kreise in unseren Gemeinden und deren Ansprechpersonen

St. Matthäus Melle

Pfarrgemeinderat (PGR):

Klaus Frühauf, Fritz-Reuter-Str. 5,
Tel. 929950

Kirchenvorstand (KV):

Fritz Jelinek, Drift 14, Tel. 1654

Kath. Frauengemeinschaft (KFD):

Mechthild Weber, Tulpenweg 17,
Tel. 41109

Kolping: Johannes Frielinghaus,

Justus-Möser-Str. 42, Tel. 43400

Caritas: Barbara Kreiß,

Lübarser Str. 1, Tel. 1359

Hedwigskreis: Christa Panchyrz,

Wittenauer Str. 7, Tel. 1705

Kirchenchor: Veronika Pütker,

Zedernstr. 6, 49326 Melle-Gesmold,
Tel. 42584

Senioren: Hildegard Muhle,

Elf Stücken 19, Tel. 1540

Krankenhaus-Besuchsdienst

Christliches Klinikum Melle:

Past.Ref. Martin Walbaum,
Wieselweg 14, Tel. 928920-14

Jugendschola:

Claudia Grieger-Tabeling,
Meyer-zum-Gottesberge-Str. 11,
Tel. 930624

Kinder-, Jugend- u. Messdienearbeit:

Kpl. Frank Kribber, Kohlbrink 16,
Tel. 928721

Firmvorbereitung:

Past.Ref. Michael Göcking,
Georg-Brinkmann- Str. 10,
49326 Melle-Wellingh.

Tel.: 05429/2180 oder 05422/928920-13

Erstkommunionvorbereitung:

Past.Ref. Martin Walbaum,
Wieselweg 14, Tel. 928920-14

Kirchliche Einrichtungen:

Christliches Klinikum Melle:

Riemsloher Str. Tel. 6030

Caritas-Sozialstation:

Dürrenberger Ring, Herr Schlüter,
Tel. 9893160

Caritashaus: Kohlbrink 8,
Frau Bonhaus, Tel. 9625950

Kindergarten Schürenkamp:

Schürenkamp 15, Frau Eickmeyer,
Tel. 42777

Kindergarten Altenmelle:

In den Büschen 26, Frau Meier,
Tel. 2746

Gemeindehaus: Kohlbrink 2, über
Pfarrhaus Tel. 928920-0, Tel. 41273

Küsterhaus: Kohlbrink 16,
Organistin Frau Aleksandra

Arkuszevska, Tel. 959499

Jugendheim: Schürenkamp 15 über Kpl.
F. Kribber, Kohlbrink 16, Tel. 928721

Landhaus Sondermühlen:

Laerbachwiesen 15 (Tel. 42702), über
Ingrid Wegesin, Tel. 44403

Pfarrhaus: Kirchstr. 4, Msgr. Dechant
Hermann Rickers, Tel. 928920-11

Pfarrbüro: Kirchstr. 4,
Frau Engelhardt, Tel. 928920-0;

Fax 05422/928920-22

www.st-matthaeus-melle.de;

email: info@st-matthaeus-melle.de

St. Marien Buer**Pfarrgemeinderat (PGR):**

Anita Barre, Wiehengebirgsstr. 50,
Tel. 05427/1955

Kirchenvorstand (KV):

Msgr. Dechant Hermann Rickers,
Tel. 05422/928920-11 oder 928920-0
u. Barbara Peuser, Büscherheide 21,
Tel. 05427/6132

Kath. Frauengemeinschaft (kfd):

Gisela Grieger, Lauensteinstr. 6,
05427/1778

Pfarrbüro: Hilgensele 47,

Frau Klußmann, Tel. 05427/326 oder
05427/526

Krankenhaus-Besuchsdienst**Christliches Klinikum Melle:**

Past.Ref. Martin Walbaum, Tel.
928920-14

Kinder-, Jugend- u. Messdienerarbeit:

Kpl. Frank Kribber, Tel. 928721

Firmvorbereitung:

Past.Ref. Michael Göcking,
Tel.: 05429/2180 o. 05422/928920-13

Erstkommunionvorbereitung:

Past.Ref. Martin Walbaum,
Tel. 928920-14

St. Marien Sondermühlen**Pfarrgemeinderat (PGR):**

Herbert Bockrath,
Nordenfelder Weg 59, Tel. 44418

Kirchenvorstand (KV):

Msgr. Dechant Hermann Rickers,
Tel. 05422/928920-11 o. 928920-0
und Hans-Kurt Kellermann,
Nordenfelder Weg 61, Tel. 41675

Pfarrbüro:

über St. Matthäus Melle, Tel. 928920-0

Kath. Frauengemeinschaft (kfd):

Hildegard Morkötter, Fuchskamp 3,
Tel. 43109

Senioren: Thekla Mestemacher,

Nordenfelder Weg 72, Tel. 1317

Krankenhaus-Besuchsdienst**Christliches Klinikum Melle:**

Past.Ref. Martin Walbaum,
Tel. 928920-14

Kinder-, Jugend- u. Messdienerarbeit:

Kpl. Frank Kribber, Tel. 928721

Firmvorbereitung: Past.Ref.

Michael Göcking, Tel.: 05429/2180
oder 05422/928920-13

Erstkommunionvorbereitung:

Past.Ref. Martin Walbaum,
Tel. 928920-14

Ich halte gern
an dem Gewohnten fest,
denn es gibt mir
ein Gefühl von Sicherheit.

Manchmal muss ich loslassen,
muss mich
schmerzhaft verabschieden,
werde in die Fremde gezwungen,
damit Neues Raum bekommt.

Abschied ist Anfang,
ist Lust und Trauer,
Sehnsucht und Schmerz.

Abschied und Anfang:

Bewegung,
die das Leben lebendig hält.

(vorgetragen als "Geistliches Wort" an-
lässlich der letzten Pfarrgemeinderats-
sitzung)

Termine Termine Termine

Sie halten jetzt die neue "BRÜCKE" in der Hand. Hoffentlich steht für Sie eini-
ges Lesenswertes darin. Uns geht es immer wieder darum, über Pläne, Entwick-
lungen und Vorgänge in den Gemeinden zu berichten. Nicht selten ist es wich-
tig, dass noch vor uns liegende Termine rechtzeitig in unserem Kalender "lan-
den", damit wir sie dann wahrnehmen und berücksichtigen können. Hier nun
einige Termine, die (vielleicht!) für Sie in den nächsten Wochen und Monaten
wichtig sein können:

Samstag	03.12.		Besinnungsnachmittag mit Kommunion- helfern und -helferinnen
Sonntag	04.12.	17.00 h	Adventsvesper in der St.-Matthäus-Kirche
Montag	05.12.	18.30 h	"Schlesisches Jerusalem", Eröffnung der Krippenausstellung in der Sparkasse Melle
Mittwoch	07.12.	8.00 h	Roratemesse der kfd Sondermühlen
Mittwoch	07.12.	8.30 h	Adventsmesse der kfd Melle mit anschließen- dem Frühstück
Donnerstag	08.12.	19.00 h	Eucharistiefeier in Sondermühlen zum Patronatsfest; anschließend Beisammensein
Sonntag	11.12.	17.00 h	Bußgottesdienst in Sondermühlen
Sonntag	11.12.	19.30 h	Konzert des Meller Madrigalchores in der St.-Matthäus-Kirche
Montag	12.12.	18.00 h	Vorweihnachtliche Feier des Christlichen Klinikums (CKM) in der St.-Matthäus-Kirche
Montag	12.12.	19.30 h	BIBELLESE in der Turmkapelle
Sonntag	18.12.	17.00 h	Bußgottesdienst in der St.-Matthäus-Kirche
Montag	19.12.	19.00 h	Treffen der Kommunionhelfer/innen (wegen Weihnachten)
Dienstag	20.12.	19.00 h	Spätschicht der Jugend
Mittwoch	21.12.	19.00 h	Eucharistiefeier im Christlichen Klinikum mit Singkreis
Donnerstag	22.12.	18.00 h	Bußgottesdienst Buer

* * * * *

Termine Termine Termine

Weihnachtliche Gottesdienstzeiten:

HEILIGABEND	15.30 h	Melle: Krippenfeier
	17.00 h	Weihnachtliche Familienmesse
	21.30 h	CHRISTMETTE mit Jugendschola
	17.00 h	Sondermühlen: Weihnachtliche Eucharistiefeier
	18.30 h	Buer: Weihnachtliche Eucharistiefeier
Sonntag, 25.12.	8.00 h	Melle: Weihnachtliche Eucharistiefeier
	10.30 h	Festhochamt mit Kirchenchor
	9.00 h	Sondermühlen: Weihnachtliche Eucharistiefeier
	9.15 h	Buer: Weihnachtliche Eucharistiefeier
Montag, 26.12.	8.00 h	Melle: Eucharistiefeier
	10.30 h	Melle: Eucharistiefeier
	9.15 h	Eucharistiefeier im Christlichen Klinikum
	9.15 h	Sondermühlen: Eucharistiefeier
	9.00 h	Buer: Eucharistiefeier mit Rütlichor
Samstag, 31.12. Silvester	18.00 h	Melle: Eucharistiefeier
	17.00 h	Buer: Eucharistiefeier
	18.30 h	Sondermühlen: Eucharistiefeier
Sonntag, 1.1.2006	8.00 h	Melle: Eucharistiefeier
	10.30 h	Melle: Eucharistiefeier
	17.00 h	Ökumenischer Stadtgottesdienst in der St.-Petri-Kirche
	9.15 h	Sondermühlen: Eucharistiefeier
	10.00 h	Buer: Eucharistiefeier
Freitag, 6.1.	9.00 h	Melle: Eucharistiefeier
	19.30 h	Melle: Eucharistiefeier
	9.15 h	Sondermühlen: Eucharistiefeier
	18.00 h	Buer: Eucharistiefeier
	19.30 h	Eucharistiefeier im Christlichen Klinikum
Sonntag, 8.1.	In unseren Gemeinden sind die Sternsinger unterwegs:	
	18.00 h	Melle: Vorabendmesse
	9.00 h	(nicht 8.00 h!) festlicher Gottesdienst mit den Sternsingern
	10.30 h	Eucharistiefeier
	9.00 h	Buer: festlicher Gottesdienst mit den Sternsingern
	9.15 h	Sondermühlen: festlicher Gottesdienst mit den Sternsingern
Samstag/Sonntag, 14./15.1.	Wochenende der Kommunionkinder in Damme/Dümmerlohhausen	